

Brückner

Ende März 1931

Die methodische Grabung im Kerameikos führt für Athen an dessen tiefster und schichtenreichster Stelle zu wichtigsten Anhalten von der mykenischen Zeit an bis weit in das Mittelalter. Die älteren griechischen Grabungen hatten sich darauf beschränkt, Reste der klassischen Zeit nahe der Hag. Trias und am Dipylon offen zu legen, ohne Planaufnahme dessen was sie darüber abgetragen und an Gräbern gefunden hatten. Aber zumal am Pompeion und an der Westseite der Kerameikos-Strasse haben wir das Glück gehabt, von Ältesten bis zu spätesten Zeiten Reste aufzudecken, Reste vor Gründung der Themistoklegischen Stadtmauer und nach deren Zerstörung. Wir haben die Verpflichtung für alle Schichten Plan und Aufnahmen zu schaffen, zumal es auch für uns Notwendigkeit ist, manche spätere Trümmer abzutragen, um besser erhaltene wichtige Reste der Blüte Athens offen zu legen. Drum sind vor weiterer Grabung die Pläne der höheren Reste möglichst zu vervollständigen, um zugleich auch für die definitive Publikation den künftigen Plan vom ganzen Ausgrabungsgebiet und damit für alle Weiteruntersuchung vorgearbeitet zu haben. Während für einzelne Stellen grösserer Massstab zu wählen sein wird, ist für das ganze Grabungsgebiet ein gleicher Planmassstab festzustellen; bisher Sursos 1914 auf 15 für die Anfangsgrabung an der Kerameikosstr. 1 : 100, Struck 1907 für den "Friedhof am Eridanos" 1: 200, Agassiz 1910 für den Grabbezirk der Herakleoten 1:80; Orlandos 1910 und 13. für das Gebiet zwischen Stadtmauer und Hag. Trias 1:50. Für den Gesamtplan schlage ich verschiedene Färbung vor nach dem Muster von Dörpfeld, Troja und Ilion, Tafel 3, mindestens eine Farbe für die vorthemistokläischen Reste, eine für die Zeit etwa bis zu Sulla, eine bis 267 n. Chr., eine für die

Spätzeit.

Da die Vollständigkeit der Kerameikosgrabung noch manche Jahre brauchen wird, so verpflichtet der deutsche Dank für die griechische Erlaubnis und der Dank und möglichste Anregung weiterer deutsch-amerikanischer Stiftungen zu baldigster definitiver Veröffentlichung der vollständig untersuchten Gebiete. Zu abschliessenden Bänden lässt sich am frühesten das Pompeion und danach der Teil der Kerameikosstr., der uns untersuchbar ist, herstellen. Damit werden wir ausser Frische unseres Berichtes Schichtenanhalte verdeutlichen sowohl für die amerikanische Absicht, innerhalb der Stadt zu graben, wie für die griechische Stiftung des Herrn Aristophron, die Kerameikosstr. weiter zur Akademie aufzudecken. Ueberdies sind wir in der Lage, die von Conze begründete Zusammenstellung der attischen Grabmäler durch die Beobachtung der Gräber-Stellen und -Sitten während der alten Zeiten bis zur byzantinischen zu vervollständigen.

Grabungsaufgaben in einzelnen Bänden zu veröffentlichen sind:

1.) das Dipylon. Aber so manches Herr Knackfuss davon bereits gewonnen hat, wird doch die vollständige Untersuchung und darüber der endgültige Bericht erst nach der Verlegung der modernen Stadtkloake durch die Bürgermeisterei fertiggestellt werden können. Erst dann wird darin bis auf den Grundboden zu graben sein, uralte Gräber darin wie späte Einbauten zeitlich zu bestimmen und etwaige Reste pisistratischer Zeit, auf welche eine aufgedeckte Wasserleitung längs der Ostseite des Dipylon zu führen scheint. Für die Feststellung der verschiedenen Stadtmauerbauten an der Nordostecke des Dipylons wäre z. Zt. zu empfehlen, an der Südostecke der Salamisstr. das noch unbebaute Grundstück der Dimarchie in der Tiefe zu untersuchen, damit die Dimarchie vielleicht angeregt und geklärt werde, die bisherige zu enge Verschlussstrecke vor dem Dipylon weiter

aufgedeckt zu lassen. Zur Klärung über die Abtragung höherer Bauschichten in den siebziger Jahren sind die Reste der alten Grabungsaufzeichnungen und auch vorhandene Photographien im Archiv der griechischen archäologischen Gesellschaft noch durchzusehen.

2.) Das Pompeion. Nach den Grabungen von 1927-30. und durch diesjährige Grabungen so weit darunter möglich bis zum Urgrund, wäre für dieses Gebiet abschliessende Publikation zu erreichen, falls Herr Knackfuss dazu geneigt sein sollte. Das Pompeion-Gebiet vermag den 1. Band deutscher Kerameikos-Publikationen zu füllen und am sichersten für die Schichtenfolge im Kerameikos und für die Stadtgeschichte von der mykenischen bis zur späten Mittelalterzeit Anhalte bieten. Es werden dazu nun im Herbst besser als im Frühjahr 1927 bei tieferem Grundwasser die vor-themistokleischen Gräber und auch etwaige Töpferreste vor der Gründung des Pompeion aufzudecken sein. Vom alten Pompeion hat der Architekt manche Reste der Säulen und des Daches zusammenzustellen. Die Inschriften und die Graffiti an den Wänden und Säulen vor 86 v. Chr. liefern inhaltlich und für Schreibform wichtigen Anhalt. Ferner sind die sullanische Beschiessung und danach die Werkstätten innerhalb des Gebietes und darüber das letzte Pompeion, das hadrianische, nach seinem Grundriss und etwaigen Bauresten zu schildern. Danach aber sind die späteren Reste nach Zerstörung der Stadtmauer und des Pompeions durch die Heruler, die wichtigen Funde der darüber gebauten Töpfer-eien des Eutyches und Σω- Veranschaulichung der Sophistenzeit und schliesslich auch der konstantinischen durch ihre Lage zeitlich gesichert. Und ferner sind die abgetragenen Bauten höherer Schichten möglichst wieder zu veranschaulichen. Eine wichtige, auch von Herrn Karo gebilligte Ergänzung für den Ausgang des Pompeion zur Stadt und für den späten Ersatz der Stadtmauer, ferner auch für die Strecke des Eridanos und der eleusinischen Strasse wäre eine Grabung südlich des Pompeion.

innerhalb der Melidonistr.

Ich halte den Abschluss der Arbeiten zunächst am Pompeion, wo ja glücklicherweise im Gegensatz zu der früheren, lediglich auf die klassischen Zeiten hindrängende Methode sich aus der Verfolgung der Schichten für alle Perioden wichtige Anhalte schaffen liessen, nicht nur lehrreich für unsere eigenen weiteren Grabungen um und vor der Stadtmauer, sondern auch für die Athener und für die Deutsch-Amerikaner die eindrucksvollste Veröffentlichung. Für die Planaufnahme des ganzen Kerameikos wird dieses Gebiet beste Probe sein. Zu reicher Ausstattung eines Bandes sind viele zu veröffentlichende Photographien bereits vorhanden. Für die keramischen Funde, für die gewiss ein 2. Band zu stellen sein wird, ist bereits Herr Kübler in fleissiger Ausarbeitung. Zur klaren Veranschaulichung aber der Pompeionschichten wird wohl der Band von Herrn Knackfuss zugleich oder zuvor zu wünschen sein.

3.) Die Kerameikosstr. bis zur heutigen Piräusstr. Die Ergebnisse an der Kerameikosstr. von 1914/15, 1916 und 1930 sind möglichst bald zu vollständigem Bericht zu bringen. Für die Schichtenfolge ist das Lakedämonier-Grab von 403 der chronologisch sicherste Fund, dazu noch für das 4. Jahrhundert die Horoi 2 und 3; westlich ca. 1,20 m darüber die 5 Kioniskoi der Familie des Hemachos^{ge} Leukonoos aus der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts, daneben der Boden eines Tymbos etwa 1 m. höher mit Resten darin von der sullanischen Belagerung 86 v., und weiter um diese Gegend beträchtlich höher eine grössere Anzahl von Gräbern mit Münzen um konstantinische Zeit. So lockt diese um Horos 2 und 3 bisher tiefer untersuchbare Strecke *chor* als die gegen die Stadtmauer hin zu den Zeitbestimmungen der Erhöhung und Verschmälerung der Ehrengräberstrasse. Ausser dem Gewinn vollständigen Berichtes über diese Strecke wird gerade diese Untersuchung auch für die Schichtenfolge der Aristophron-Grabung näher der Akademie Anhalte schaffen. Und

ferner versprechen nach dem Befund der lehrreichen Erhaltung im Lehmgrunde des Lakedämonierbezirkes die 3 alten Ehrengräber vom Horos 2 - 3 weiter sowohl gut Erhaltene für die Gräbersitte an der Ehrengräberstrasse, wie auch anthropologisch lehrreiche Form der Leichen. Als ich über die Photographien der Lakedämonier-Leichen Herrn Professor Fischer, dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für die Anthropologie, berichtete, sprach er lebhaften Wunsch aus, die weitere Aufdeckung der Gräber mit anzusehen. Sollten also zu gleicher Zeit im September und Oktober auch die vorthemistokläischen Gräber unter dem Pompeion untersucht werden, so besteht die Hoffnung, dass Prof. Fischer von seinem Institute aus gern an diesen Arbeiten teilnehmen und ausser dem archäologischen Gewinn zugleich deutlichste anthropologische Erkenntnis der Ergebnisse erreicht werden würde.

Was für 1, 2, und somit für 3. als nächste Arbeit anzugeben, wird voraussichtlich, wenn Herr Knackfuss auf September und Oktober beschränkt sein wollte, diese Zeit verbrauchen. Es bliebe dann für später die Fortsetzung der Untersuchung der Kerameikosstr. südlich des Lakedämonier-
eben bezirkes bis zur Stadtmauer. Ich bin daran beschäftigt, aus meinem Tagebuch für 1914/15. mit Sursos' Planaufnahme und aus Knackfuss' kurzem Bericht von 1916 für diese Fortsetzung die Einzelheiten zusammenzustellen. Damals konnten in dieser Strecke genauer nur die höheren Schichten zumal mit Gräberanlagen römischer und byzantinischer Zeit aufgedeckt und zumeist abgetragen werden; darunter aber wurden auch einzelne Reste von Bauten älterer Zeit erreicht. Diese Bauten und die späteren Gräberfronten, Reste seit dem 5. Jahrhundert bis zu den spätesten Zeiten, führen auf starke Verlegung der Strassenfront. Die ältesten Baureste sind entsprechend den Horoi 2 und 3 in ^{gerad} rechtwinkliger Richtung zur Stadtmauer. Nachfolgende gehen schräger in Richtung auf den Horos 1 hin.

dessen Schriftform in makedonische Zeit anzusetzen ist. Spätere weisen in ihrer Richtung gegen die Stadt hin auf grössere Verengung der Kerameikosstr., entsprechend^{der} Ausdehnung der Stadtmauer mit Gräben, als diese sich vor dem Horos 1 um 8 m. weiter nach Osten ausdehnte. Also werden auch hier ^{Stadt} Grabgeschicke zu verfolgen sein.

4.) Weitere Grabungsaufgabe ist dann das Gebiet vom Kerameikoswege westlich bis zum Eridanos, von der Stadtmauer bis an die südliche Grenzmauer der neuen Hag.Trias etwa 75 m., breit ca. 40 - 60 m. Da hinein wünsche ich zunächst 3 Quergräben als Anhalte auch für alle Reste dazwischen. 1. würde ein Mittelgraben, 5 m. südlich des Südendes des Lakedämonierbezirkes aller Wahrscheinlichkeit nach die Piräusstr. vom Dipylon her klar legen. Von der Pausanias I, 2, 3 sagt ² ¹ ὁ πόρρω τῶν πυλῶν, unmittelbar bevor er vom Pompeion redet, und auch Lukian bezeichnet, Πλεῖον ἢ εὐχέλ' iγ, das Ende dieser Strasse bei Wanderung vom Piräus her ² ¹ ὅσον ἡμιστάδιον πρὸ τοῦ Διπύλου, vgl. seine Paragraphen 35 und 46.

Dieser Entfernung entsprechend sind südlich vom Lakedämonierbezirk bisher 2 m. höher als der Horos 2 Prellsteine und Frontmauern in 3 m Abstand voneinander gefunden, vielleicht von 200 v. Chr. her erhalten, während ihre breitere Ueberbauung um 80 cm. höher wohl nach Sulla zu datieren ist; dagegen in der Kaiserzeit sind sicher vom Stadtausgang her die Grabbezirke in mehr zum Piräusweg abbiegender Front angelegt. Beträchtlich höher aber quer über den Piräusweg hinweg sind 1914/15 byzantinische Gräber abgehoben, beweisend dass seit der Verkleinerung der Stadt dieser Piräusweg aufgegeben war. Deshalb fordert topographisches und historisches Interesse zunächst zu verfolgen, wie in hellenistischer und nachsullanischer Zeit diese wichtige Strasse zu dem Eridanos und der Eleusinischen Strasse hingegangen ist. Die dabei findbaren Fronten werden über die nördlich und südlich davon gewesenen Bauten uns aufklären können und dadurch wichtigen Anhalt für die ganze

Zwischenstrecke zwischen Kerameikosstr. und Eridanos schaffen.

2. schlage ich einen Quergraben dicht vor der Südmauer der neuen Hag. Trias vor. Sie würde westlich der Kerameikosstr. zwischen dem Hegemachos-Grabbezirk und dem Bassin nördlich davon klären und auch die lange, nach Mylonas *Τεκνική* 1890 Ältere Mauer bis zum Eridanos wieder sehen lassen, die inzwischen wieder zugedeckt worden ist. Nach der Aufnahme dieser alten Reste möchte ich empfehlen, um die neue Hag. Trias herum eine 1 - 2 m. breite Terrasse zu schaffen aus dem Grabungsschutt und losen Steinen, um von da aus schliesslich Ueberblick nach Osten, Süden und, wenn schliesslich die alte Hag. Trias aufgegeben, nach Westen zu schaffen, Ueberblick über das ganze Gebiet dieser alten Stadtausgänge mit Blick zum Theseion und der Akropolis. *144*

3. würde ein Quergraben vor der Stadtmauer und ihrem Graben auch lehrreich sein und ausser für den Stadtmauerbau und sein Verhältnis zum Eridanos eine dritte massgebende Strecke für die weitere Aufdeckung des Gebietes zwischen Kerameikosstr. und Eridanos schaffen.

Ausser der Untersuchung von Bauten, von denen aus Hellenistischer und spätesten Zeiten auch Töpfereien sind, verdient bei der notwendig die höheren Schichten zerstörenden Abgrabung der Wechsel der Gräbersitte seit der Kaiser- und konstantinischen Zeit besondere Beachtung und Aufnahme. Denn während darüber bei der alten griechischen Ausgrabung um die Hag. Trias die späteren Gräber zumeist ohne Aufzeichnung entfernt sind, ist 1914/15. in den höheren Schichten der Kerameikosstr. klar geworden Gegensatz zu der alten Grabsitte, nach der in jedem Familienbezirk innerhalb der einzelnen Gräber nur eine Leiche gelegt war, sowie auch das Gesetz des Demetrios am Einzelgrab scharf festhielt. Dem entgegen zeigt sich wohl seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. die Sitte, dass sowohl in Sarkophagen wie in Tonziegelgräbern je 2 Leichen ver-

einigt sind. Und für noch spätere Zeit fanden wir Reihen von Sarkophagen, in welchen an 5 - 7 Leichen dicht beieinander vereinigt waren. Diesen Sittenwechsel dieser Zeiten zu verfolgen, ist sowohl an vorhandenen Grabmälertypen wie auch für die religiösen Tendenzen weiter zu beobachten.

Sind diese bezeichneten Grabungen und ihre Planaufnahme vollständig ausgeführt, so wird das Material für definitive Publikation des Teiles der Kerameikosstr. innerhalb des uns überwiesenen Gebietes zu einem besonderen Bande vorhanden sein. Später, wenn der Beschluss des Parlaments die alte Hag.Trias zu beseitigen nach deren Neubau ausgeführt ist, wird dann die eleusinische Strasse, der Eridanos und die Gräberbezirke westlich der Front zur Vervollständigung der uns 1913 anvertrauten Aufdeckung des enteigneten Gebietes auszugraben sein. Es sind die Stiftungen, die dem Institute diese für die Stadt- und Gräbergeschichte lehrreichen Grabungen ermöglichen, zur Fortsetzung anzuregen eben durch baldige anschauliche Veröffentlichungen der definitiv geklärten Bezirke.

Alfred Brueckner